

STECKBRIEF



Diesen Sommer zeigt Nina Blum

„Die kleine Meerjungfrau“. Brand Images

Nina Blum

Während ihres Psychologiestudiums absolvierte Nina Blum zusätzlich eine Schauspielerschule Krauss in Wien. Seither spielte sie in zahlreichen Theaterproduktionen und war in mehreren Fernsehproduktionen zu sehen. Im Sommer 2006 gründete die Wienerin den Märchensommer NÖ – ein Sommerfesti-



Im bürgerlichen Namen heißt Blum Nina Halder-Schüssel. Brand Images

val für Kinder – 2014 kam der Märchensommer Steiermark in Graz dazu. Gemeinsam mit ihrem Bühnenpartner Martin Oberhauser trat sie auch als Kabarettduo „BlumOberhauser“ auf. Im Herbst 2014 übernahm sie als Intendantin und künstlerische Leiterin die Festspiele auf der Rosenburg, die sie als „Sommernachtskomödie Rosenburg“ weiterführt. 2022 stand Blum gemeinsam mit Michael Niavarani auf der Bühne.

Unter ihrem bürgerlichem Namen Nina Halder-Schüssel ist die Tochter von Ex-Bundeskanzler Wolfgang Schüssel als Unternehmensberaterin in Wien tätig.

Nicht nur im Märchen gibt es Doppelrollen

Eine ausgesprochen vielschichtige Frau über den Wert von Märchen, Humor und Rollenklarheit.

ANTONIA UNTERHOLZER

Die **Woche** hat diesmal gewissermaßen zwei gefragte Frauen zum Interview gebeten: Märchensommer-Intendantin Nina Blum und Unternehmensberaterin Nina Halder-Schüssel.

DIE GEFRAGTE FRAU

Sie sind Regisseurin, Schauspielerin, Psychologin und Unternehmensberaterin – wie passen diese Rollen zusammen?

Es gibt Unterschiede und Parallelen. Also ich finde, dass die Rolle der Psychologin beziehungsweise mein Beruf als Unternehmensberaterin, bei dem ich Workshops für Teamentwicklung, Moderationen oder Führungskräfteausbildungen mache, gewissermaßen ähnlich meiner Tätigkeit als Regisseurin ist: Bei beidem entwickle ich Potenziale von Menschen und begleite das Team. Schauspiel ist dann wirklich etwas anderes. Da ist mehr das Eigene im Vordergrund: Wenn ich spiele, muss ich bei mir sein – wenn ich Regie führe, bin ich sehr bei den anderen.

Sie haben ja auch zwei Namen dafür.

Ja, ich trenne das total. Für alles Künstlerische bin ich Nina Blum und als Unternehmensberaterin heiße ich Halder-Schüssel. Ich arbeite im Job als Beraterin mit Führungskräften auch zum Thema Rollenklarheit. Ich finde das sehr wichtig und das merke ich auch bei mir selbst. Die beiden Namen waren eine gute Möglich-



Intendantin Nina Blum hat mit der „Woche“ über den Märchensommer, aber auch ihre „zweite Persönlichkeit“ gesprochen. Konstantinew

keit für mich, diese Rollenklarheit gut hinzubekommen.

Was hat Sie dazu bewegt den Märchensommer zu gründen?

Ich habe immer sehr gern gespielt, aber ich wollte dann etwas Eigenes gründen – nur spielen und auch in dieser Abhängigkeit zu sein war nicht so meins. Ich wollte etwas für Kinder machen, hinzu kommt meine große Affinität zu Märchen: Ich finde, das sind sehr zeitlose Geschichten. Das hat auch mit der Struktur zu tun – es geht immer um diese archaischen Themen wie den Kampf des Guten gegen das Böse oder die Suche nach dem Glück. Das ist auch der Grund, warum sich Märchen sowohl für Kinder als auch für Erwachsene eignen. Mir war aber klar, dass viele natürlich nicht mehr zeitgemäß sind, deshalb erzählen wir die Handlung mit neuen Rollenbildern, so dass die Charaktere gut in die heutige Zeit passen – wie eben eine mutige kleine Meerjungfrau.

Beim Märchensommer gibt es außerdem viel zu Lachen und Sie spielen zudem Kabarett – was bedeutet Ihnen Humor?

Ich finde Humor sowohl beim Kindertheater als auch beim Theater für Erwachsene total wichtig. Für mich ist die Komödie die Kö-

nigdisziplin des Theaters, weil Humor ja eigentlich etwas sehr Individuelles ist. Ich habe selber als Schauspielerin am liebsten Komödien gespielt, das ist auch meine Stärke – ich kann gut skurrile Rollen spielen. Obwohl ich sonst als Mensch überhaupt keine Witze-Erzählerin oder Alleinvertreterin bin, war das auf der Bühne immer meins. Und ich finde einfach, dass man über Humor wahnsinnig viel transportieren kann. Tabuthemen oder Vorurteile kann man in einer Komödie zum Beispiel gut aufarbeiten.

Sie sind in Wien geboren und leben auch dort. Was verbindet Sie mit Graz?

Ich bin mit einem Steirer verheiratet, dadurch war ich vor allem früher privat sehr viel in Graz. Aber auch über den Märchensommer gibt es einen starken Bezug – meine Autorin Michaela Riedl-Schlösser und auch Gudrun Nikodem-Eichenhardt, die die Liedertexte schreibt, kommen aus der Steiermark. Den Märchensommer von Niederösterreich auch in die Steiermark auszuweiten hat also gut gepasst, auch weil es in Graz diese schönen Innenhöfe gibt – der Hof des Priesterseminars bietet sich für den Märchensommer perfekt an. Und ich mag Graz einfach sehr gerne.